

als wirklicher Lehrer und Professor in Krainburg eine Stelle inne, danach in Cilli und ab 1880 als Professor am II. Staatsgymnasium in Graz. Im Juli 1900 trat er mit dem Titel eines Schulrates in den Ruhestand. Am 14. Mai 1907 starb KRAŠAN in Graz. Zusammen mit ETTINGSHAUSEN führte KRAŠAN ontogenetische und phylogenetische Untersuchungen auf paläobotanischer Grundlage durch.

Literatur:

FRITSCH (1907), KRASSER (1908), ZAPFE (1971)

BRUNO KUBART (1882 - 1959)

Bruno KUBART wurde am 13. September 1882 in Libein in Mähren geboren. Er begann nach dem Besuch des Gymnasiums in Kremsier (heute: Kroměříž, Mähren) 1901 mit dem Studium an der Universität Wien. Zwischen 1904 und 1906 war KUBART Demonstrator am Pflanzenphysiologischen Institut. Am 16. März 1906 promovierte er zum Doktor der Philosophie. 1907 erfolgte seine Anstellung als Assistent bei FRITSCH in Graz. 1912 habilitierte sich KUBART für "Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Phytopaläontologie". 1920 folgte seine Ernennung zum ao. Professor ad personam, 1923 wurde er Vorstand des Laboratoriums für Phytopaläontologie. 1936 wurde KUBART vom Unterrichtsministerium in den Ruhestand versetzt und vom Lehramt enthoben. Nach dem Anschluß Österreichs wurde er im März 1938 wieder in Dienst gestellt. 1947 wurde er als "Belasteter" ohne Anrecht auf Bezüge aus dem öffentlichen Dienst entlassen; diese Verfügung wurde aber rückwirkend aufgehoben und KUBART im Alter von 67 Jahren 1949 in den Ruhestand versetzt. Am 2. Mai 1959 starb KUBART in Obertressen bei Bad Aussee (Steiermark).

KUBART versuchte im Zusammenhang mit Wegeners Kontinentalverschiebungstheorie Studien, untersuchte in einigen Arbeiten jungtertiäre Braunkohlen und karbone Dolomitknollen des Mährisch-Ostrauer Kohlereviere.

Literatur:

TEPPNER (1997), ZAPFE (1971)

ALOIS KUNTSCHNIG (1892 - 1942)

Alois KUNTSCHNIG wurde am 6. Jänner 1892 in Graz geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Weiz, wo er auch die Volksschule besuchte. Nach dem Besuch der Bürgerschule trat er 1907 in die Lehrerbildungsanstalt in Graz ein und maturierte 1911. Er war ab 1919 als Lehrer in Volks- und seit 1921 in Bürgerschulen tätig. Nebenbei begann er an der Universität mit dem Studium der Botanik und Geologie. Am 21. Juni 1926 promovierte er in Geologie bei Franz HERITSCH. KUNTSCHNIG starb am 24. Jänner 1942 im Lazarett Babino während des Rußlandfeldzuges.

Literatur:

AUSOBSKY & HANSELMAYER (1952), ZAPFE (1971)

HANNES MOHR (1882 - 1967)

Hannes MOHR wurde am 9. September in Wiener Neustadt als Sohn eines Gewerbetreibenden geboren. Er studierte zuerst an der Bergakademie in Leoben,

danach an der Wiener Universität, wo er 1910 promovierte. Nach kurzer Tätigkeit als Demonstrator an der Wiener Universität und an der Technischen Hochschule in Prag, nahm er eine Assistentenstelle an der Technischen Hochschule unter Franz KOSSMAT in Graz an. 1913 habilitierte sich MOHR an der Technischen Hochschule. Nach dem Kriegsdienst und Gefangenschaft während des ersten Weltkrieges kehrte er nach Graz zurück und wirkte unter Alexander TORNQUIST als Privatdozent; später erhielt er den Titel eines außerordentlichen Professors. 1927 wurde MOHR an die Deutsche Technische Hochschule nach Brünn (heute Brno, Tschechische Republik) berufen, wo er bis 1945 in Lehre und Forschung, aber auch als Gutachter tätig war. Hier bekleidete er auch einmal die Würde des Dekans und Rektors. 1945 flüchtete er nach Wien und trat in die Geologische Bundesanstalt ein. 1950 erfolgte die Versetzung in den Ruhestand.

Während die ersten Publikationen MOHRs sich mit tektonischen Problemen der Zentralalpen befassen, folgten rohstoffkundliche Arbeiten und angewandt geologische Publikationen.

Literatur:

PREY (1968), ZAPFE (1971)

FRIEDERICH MOHS (1773 - 1839)

Friederich MOHS wurde am 29. Jänner in Gernrode (Anhalt-Bernburg) geboren. Er studierte ab 1796 an der Universität Halle, anschließend an der Bergakademie Freiberg (Sachsen), wo er Schüler Abraham Gottlieb WERNERS wurde. Um das Jahr 1801 war er Steiger in Anhalt-Bernburg, kehrte aber bald nach Freiberg zurück, wo er gemeinsam mit MITCHELL und JAMESON einen Plan zur Errichtung einer Bergakademie in Dublin ausarbeitete. 1802 folgte MOHS einer Einladung des Bankiers Jacob Friedrich van der NULL nach Wien, um dessen Mineraliensammlung zu beschreiben. Ab 1804 bereiste er Österreich, Ungarn und Siebenbürgen. 1810 wurde er von der niederösterreichischen Landesregierung zum Aufsuchen von Porzellanerde-Vorkommen um Passau und in den österreichischen Ländern beauftragt. Bei dieser Gelegenheit wurde er mit Erzherzog Johann bekannt, für den er 1811 eine Reise in die Steiermark unternahm und der ihn mit der Aufstellung der Mineraliensammlung am Joanneum betraute. 1812 wurde er Professor am Joanneum. 1817 reiste er nach England. 1818 wurde MOHS als "*Berg- und Commissionsrath und Professor*" für Mineralogie als Nachfolger von WERNER an der königlich-sächsischen Bergakademie Freiberg berufen. Im Jahr 1826 erfolgte MOHS' Berufung zum ordentlichen Professor der Mineralogie an der Universität Wien. 1827 begann er mit den Vorlesungen am Hof-Mineralien-Kabinett. 1834 erfolgte seine Ernennung zum Kustos, 1835 zum wirklichen k.k. Bergrat und seine Zuweisung zur Hofkammer für Münz- und Bergsachen. MOHS starb während einer Studienreise in Agordo (Venetien) "*in den Armen eines seiner Schüler, des damaligen Assistenten der Naturgeschichte an der Wiener Universität, Dr. Georg Halmeyer*" (SIGMUND 1911:179) am 29. September 1839.